

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 31/32 (1898)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vertraten. Dem Bericht des Geschäftsführers, Herrn Stadtbauinspektors *Pinkenburg*-Berlin, ist zu entnehmen, dass der Verband gegenwärtig 36 Vereine mit 7350 Mitgliedern umfasst; die Einnahmen für 1897 haben 14 525 M., die Ausgaben 12 521 M. betragen. Die schriftstellerischen Unternehmungen des Verbandes ergaben einen Reingewinn von 300 M. Ueber den Stand der Verbandsarbeiten, die zur Beschlussfassung noch nicht reif sind, zunächst über *Normalien für Hausentwässerungsleitungen und deren Ausführung*, berichteten die HH. F. Andreas Meyer und Weber. Eine bezügliche Vorlage ist für die nächste Versammlung in Aussicht gestellt. Die im Entwurf fertige *Denkschrift über die Stellung der höheren städtischen Baubeamten* soll laut Beschluss der Versammlung den Vereinen zur Begutachtung vorgelegt und alsdann publiziert werden. Die Arbeiten des Ausschusses zur Ausarbeitung einer Richtschnur für das *Verfahren des Preisgerichtes bei öffentlichen Wettbewerben* behandelte ein Bericht des Herrn Stiller. Auf Grund der von einigen Vereinen geäußerten Wünsche schlug der Berichtersteller eine entsprechend abgeänderte Fassung der vom Ausschuss aufgestellten «Regeln für das Verfahren des Preisgerichtes bei öffentlichen Wettbewerben» vor, welche mit einigen weiteren Abänderungen in folgendem Wortlaut zur Annahme gelangten:

1. Die Preisrichter stellen die Zahl der wettbewerbsfähigen Arbeiten fest auf Grund eines nach den Eingangsnummern geordneten und die Kennworte enthaltenden Verzeichnisses der Arbeiten, welchem die Angaben über das Ergebnis der unter sachkundiger Leitung vorgenommenen technischen und rechnerischen Vorprüfung beigefügt sind.
2. Ueber die Ausscheidung der durchaus geringwertigen Arbeiten wird in gemeinsamer Sitzung Beschluss gefasst.
3. Die dann verbleibenden Entwürfe sind unter die technischen Mitglieder des Preisgerichtes zur genauen Prüfung in der Regel zu verteilen. Jeder Entwurf ist mindestens durch zwei Preisrichter zu beurteilen.
4. Ueber jeden Entwurf ist in gemeinsamer Sitzung zu berichten.
5. Das Preisgericht ordnet sodann die Arbeiten in zwei Klassen, deren eine vom Wettbewerb um die Preise ausscheidet.
6. Die verbleibenden Entwürfe werden nochmals gemeinschaftlich geprüft. Hierbei wird endgültig festgestellt, welche Entwürfe weiter auszuscheiden sind.
7. Für die noch verbleibenden Arbeiten wird die Reihenfolge der Preise durch Abstimmung festgesetzt.
8. Ueber sämtliche Vorgänge zu 1–7 sind Verhandlungen aufzunehmen, die zu unterschreiben sind.
9. Alle Entscheidungen des Preisgerichtes erfolgen mit einfacher Mehrheit.
10. Das Preisgericht hat seinen Obliegenheiten (vergl. §§ 6, 7, 8 der Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben) so sorgfältig und so schnell als möglich nachzukommen und hat die ausschreibende Stelle zu veranlassen, dass die nötigen Bekanntmachungen, auch über Rückgabe der Entwürfe und über etwaige Ausführung eines der preisgekrönten Entwürfe, bald erfolgen. — Die Regeln werden im Buchhandel erscheinen. Längere Erörterungen veranlasste die Frage der *Norm zur Berechnung des Honorars für Arbeiten des Architekten und Ingenieurs*. Von den Einzelvereinen haben sich nach Beratung des ihnen zur Begutachtung vorgelegten Entwurfes 17 für und 8 dagegen ausgesprochen. Die Versammlung beschloss, die Angelegenheit auf ein Jahr zu vertagen; nach Aeusserung der Vereine über weitere bezügliche Vorschläge der HH. Kayser und Unger wird sich die nächste Versammlung wiederum mit dieser Frage zu beschäftigen haben. — Eine von der Versammlung beschlossene Erklärung richtet sich gegen die Absicht der preussischen Staatsbauverwaltung, die Vorschriften für den Staatsbaudienst, soweit sie sich auf die Ablegung der Prüfung als Regierungs-Bauführer beziehen, dahin zu ändern, dass bereits in der Bauführerprüfung für Bauingenieure die Trennung nach den beiden Hauptfachrichtungen des Wasser- und Eisenbahnbaues zur Durchführung gelangt. Der Vorstand des Verbandes soll, diesem Beschluss entsprechend, an den Minister der öffentlichen Arbeiten, sowie an den Kultus-Minister die Bitte richten, von der Trennung der Bauführerprüfung nach den Fachrichtungen des Wasserbaues und Eisenbahnbaues Abstand zu nehmen. Als letzter Verhandlungsgegenstand kam der Stand der Arbeiten an dem Werke «*Die Entwicklungsgeschichte des deutschen Bauernhauses*» zur Sprache. Herr v. d. Hude teilte mit, dass eine Probeflieferung von fünf Blättern erschienen und den Vereinen zugegangen sei. Von den Vereinen ist in letzter Zeit reichhaltiger Stoff an Aufnahmen geliefert worden. Die zur Vorbereitung für die nächsten drei Jahre erforderlichen 4000 M. wurden seitens der Versammlung bewilligt. Als Ort der Abgeordneten-Versammlung 1899 hat die Versammlung Braunschweig, als Ort der Wanderversammlung 1900 Bremen gewählt.

Das Repräsentationsgebäude des deutschen Reiches auf der Pariser Weltausstellung 1900, das am linken Seineufer zwischen der Invaliden- und Altabrücke auf einem Platz von 700 m² errichtet werden soll, wird nach einem Entwurf des Reg.-Baumeisters *J. Radke* in Berlin zur Ausführung gelangen. Zur Gewinnung bezüglicher Pläne hatte der deutsche

Reichskommissar einen engern Wettbewerb unter elf deutschen Architekten ausgeschrieben. Das unter dem Vorsitz des Präsidenten der kgl. Akademie der bildenden Künste in Berlin, Geh. Regierungsrats Ende tagende Preisgericht empfahl für die Ausführung drei Entwürfe, an erster Stelle denjenigen von Prof. *Fr. v. Thiersch* in München, und zwei Entwürfe von Reg.-Baumeister *J. Radke* in Berlin. Thierschs Entwurf lehnt sich in seinen Stilformen und in der äussern architektonischen Gestaltung an mittelalterliche Rathausbauten Deutschlands, besonders an das von ihm wiederhergestellte Lindauer Rathaus und bezüglich einzelner dekorativer Teile an das Ulmer Rathaus an, während die Entwürfe Radkes, namentlich der zur Ausführung bestimmte mit dem Kennwort «*Ça ira*», moderne schlossähnliche Anlagen mit hohen Türmen in den Stilformen der Spätgotik und der deutschen Frührenaissance aufweisen. Die Wahl des Radkeschen Entwurfes erfolgte durch den Kaiser, für dessen Entscheidung, wie das Centralbl. der Bauverw. mitteilt, massgebend war, dass eine reiche moderne Schlossarchitektur dem repräsentativen Zwecke eines Ausstellungsgebäudes mehr zu entsprechen scheine. Der künstlerische Wert und die reizvolle farbenreiche Ausbildung des Thierschschen Entwurfes sei jedoch in vollem Masse anerkannt worden. Reg.-Baumeister Radke ist bekanntlich der Erbauer des deutschen Repräsentationshauses auf der Weltausstellung in Chicago.

Konkurrenzen.

Neubau einer städtischen Gasanstalt in Königsberg i. Pr. (Bd. XXXI S. 61). Von den eingereichten fünf Entwürfen erhielt den ersten Preis (8000 M.) der Entwurf «Kraft, Wärme, Licht» der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin gemeinsam mit der Stettiner Chamottefabrik A.-G. in Stettin. Der zweite Preis (5000 M.) fiel an den Entwurf «Cozeöfen» des Ingenieurs *H. Pohmer* der Imp. Contin. Gasassociation in Hannover, der dritte Preis (3000 M.) an das Projekt von *Robert Schilde*, Betriebsinspektor der II. städtischen Gasanstalt in Leipzig. Das Preisgericht hat keines der eingereichten Projekte als unmittelbar geeignete Grundlage für die Ausführung empfehlen können.

Eidg. Post- und Telegraphengebäude in Bern. (Bd. XXXI S. 107). Es sind 22 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat folgende Prämiierung festgesetzt:

I. Preis (4000 Fr.) an Architekt *Eugène Jost* in Montreux.

II. Preis ex aequo (2000 Fr.) an Architekt *Eugène Yonner* in Paris.

III. Preis ex aequo (2000 Fr.) an Architekt *H. Juwet* in Genf.

Sämtliche Entwürfe sind bis und mit 22. ds. Mts. im Konzertsaal des Gesellschaftshauses Museum in Bern öffentlich ausgestellt.

Litteratur.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Die architektonische Formenlehre. Handbuch zum Studium und Unterricht der Renaissance-Formen. Herausgegeben von Architekt *J. Klein*, Professor an der Gewerbeschule in Temesvár. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. I. Heft. Die Horizontalgliederungen der Renaissance-Fassade. Mit 79 Textfiguren und einer Tafel. Wien 1898. Verlag von Spielhagen & Schurich. Preis 2 M.

Anleitung für die Ausführung der geodätischen Arbeiten der schweizerischen Landesvermessung. Für die Ingenieure des eidg. topographischen Bureaus bearbeitet von *M. Rosenmund*, Ingenieur. Verlag des eidg. topographischen Bureaus. 1898. Bern. Haller'sche Buchdruckerei.

Bericht über die Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896, erstattet durch Oskar Blom, Direktor des kant. Gewerbemuseums in Bern. Bern 1898. Buchdruckerei Michel & Büchler.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande pour la France, un *ingénieur* en chef très au courant de la construction mécanique et de la partie électrique. (1157)

Gesucht ein *Direktor* für ein schweiz. Technikum. (1158)

Gesucht ein *Ingenieur* als *Adjunkt* auf ein kantonales Bau-bureau. (1159)

Gesucht zwei jüngere *Ingenieure* zur Projektierung einer Lokal-bahn. (1160)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.